

KLIB **Kommunalpolitisch Liberales Information Bayern**

www.vlk-bayern.de



Thomas-Dehler-Nadel

**Rolf Marquardt und Utz Ulrich
für kommunalpolitische
Verdienste geehrt**

Nach der Wahl

Die faulen Tricks der
Macht

Warum werden Bürger- meister abgewählt?

Forscher deckt Ursachen
auf und gibt Tipps

Münchner Freiheit jetzt in ganz Bayern

Nicht nur in München gibt
es liberale Wahlerfolge



Bildnachweis

Oben: Adobe

Inhaltsverzeichnis

Themen

- 03** Nach der Wahl: Die faulen Tricks der Macht
- 04** FDP Bayern jubelt über Kommunalwahlerfolge
- 05** Mehr Münchner Freiheit
- 07** Warum werden Bürgermeister abgewählt?
- 07** Seminare für Mandatsträger
- 08** Rolf Marquardt für seine kommunalpolitischen Verdienste mit der Thomas-Dehler-Nadel geehrt
- 10** Laudatio von Martin Zeil auf Rolf Marquardt
- 13** Utz Ulrich: Nürnberger Original erhielt Thomas-Dehler-Nadel
- 14** Laudatio zur Verleihung der Thomas-Dehler-Nadel an Utz Ulrich am 9. Februar 2008

Rubriken

- 02** Inhaltsverzeichnis, Impressum
- 16** Geburtstage
- 16** Mitglied werden bei der VLK
- 16** das rathaus

Impressum

VEREINIGUNG LIBERALER KOMMUNALPOLITIKER (VLK)
in Bayern e.V.

Rindermarkt 6, 80331 München

Vorsitzender: Ulrich Bode, Am Hirthaus 3, 82239 Alling
mail@ulrich-bode.de

Geschäftsführerin: Petra Ledig

Tel.: 089/12 60 09-14

Fax: 089/12 60 09-30

E-Mail: info@vlk-bayern.de

WWW: www.vlk-bayern.de

Einzelpreis 2,20 Euro.

Für Mitglieder der VLK unentgeltlich.

Nach der Wahl: Die faulen Tricks der Macht

Wie Mehrheiten auch noch organisiert werden.

Von Ulrich Bode

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder,

zahlreiche Anrufe haben mich in den letzten Wochen erreicht. Mandatsträger haben die VLK um Rat gefragt, wie sie sich am besten im neuen Gemeinderat, Stadtrat oder Kreistag behaupten können.

Nicht selten musste ich feststellen, dass die Geschäftsordnung und auch Gesetze so hingebogen wurden, dass sich die Mehrheit (oft, aber nicht immer CSU-gestützt) unredliche Vorteile verschaffte.

Beliebt ist z.B. der Trick mit der Anzahl der Ausschusssitze. Zwar ist z.B. für den Kreisausschuss die Anzahl der Sitze in der Landkreisordnung genau festgelegt. Jedoch gilt dies nicht für die anderen Aus-

schüsse. Da wird dann gerne je nach Bedarf die Zahl der Mitglieder nach oben oder unten verändert.

Hilft auch das nicht, so ist das sattsam bekannte Spiel „Welches Berechnungsverfahren hätten Sie gerne?“ eine gern genommene Möglichkeit. D'Hondt erfreut sich besonders bei großen Fraktionen hoher Beliebtheit.

Eine besondere Brisanz bekommt die Besetzung von Beiräten für Krankenhäuser und ähnlichen „ausgelagerten“ Verwaltungseinheiten. Mancher Bürgermeister oder Landrat würde diese gerne mit den Hinweis „das sind keine Ausschüsse“ nach eigenem Belieben besetzen. Und Sitzung werden natürlich nur unter Ausschluss der Öffentlichkeit geführt.

Übrigens ist der Bayerische Verwaltungsgerichtshof durchaus bemüht die Minderheiten in den Räten zu schützen. Einschlägige Urteile mussten bereits gefällt werden. Diese Informationen haben der einen oder anderen liberalen Fraktion bereits geholfen. So konnte schon im Vorfeld macher Anschlag auf die Demokratie abgefangen werden. Jedoch nicht immer gelingt es. In



Ulrich Bode, Vorsitzender der Vereinigung Liberaler Kommunalpolitiker in Bayern

zwei Fällen müssen sich Liberale mit der Notwendigkeit einer Klage auseinandersetzen.

Kennen Sie noch weitere Tricks? Dann schreiben Sie mir bitte dazu. Wir werden als VLK eine Sammlung der Tricks anlegen und die besten Gegenmaßnahmen. Damit sich zukünftige Wahlerfolge noch besser in liberalen Einfluss umsetzen lassen.

Ulrich Bode

Ulrich Bode ist selbständiger Diplom-Informatiker, Kreisrat im Kreistag Fürstenfeldbruck und Referent für IT und neue Medien des Kreistags. Seit 2002 ist er Landesvorsitzender der Vereinigung Liberaler Kommunalpolitiker in Bayern (VLK).

Ulrich Bode

FDP Bayern jubelt über Kommunalwahlerfolge

Von Ulrich Bode

Die bayerische FDP konnte sich bei den Kommunalwahlen flächendeckend deutlich verbessern. Am 3. März hatten die Bayern in den Gemeinden, Städten und Kreisen gewählt. Mit landesweit insgesamt 4,0% hat die bayerische FDP ihr bestes Kommunalwahlergebnis seit 1948 erzielt. Davon entfielen 3,5% auf sogenannte reine FDP-Listen (2002 2,0%), weitere 0,5% auf Listen „FDP und andere“. Das entspricht fast einer Verdopplung der Ergebnisse der Kommunalwahl 2002. Der von FDP Generalsekretär Martin Zeil als historisch bewertete Wahlsieg ist ein halbes Jahr vor der Landtagswahl die Steilvorlage für die bayerische FDP. Martin Zeil: „Die FDP hält klaren Kurs als Partei der sozialen Marktwirtschaft. Vernunft in der Wirtschafts-, aber auch in der Gesellschaftspolitik, das kommt der Liberalitas Bavariae am nächsten.“

Schon das Bundestagswahlergebnis mit 9,5% ist das beste Ergebnis der bayerischen FDP aller Zeiten. Das beste Landtagswahlergebnis erzielte die FDP in Bayern 1954 mit 7,2%. Eine aktuelle Prognose für die Landtagswahl am 28.9.2008 geht von 7,3% für die FDP aus.

CSU (40,0% / -5,5%) und SPD (22,6% / -2,5%) haben bei der

Kommunalwahl herbe Niederlagen eingefahren. Zulegen konnten neben der FDP die Grünen (8,2% / +2,5%) sowie die Rathausgruppierungen der FW (19,0% / +3,4%). Das Ergebnis der CSU ist das schlechteste Kommunalwahlergebnis seit über 40 Jahren.

Die Münchner FDP konnte sich über 6,8% und 5 Mandate freuen (2002 3,6% / 3). Bestätigt haben sich auch eine ganze Reihe weiterer herausragender Einzelergebnisse: Floß (NEW/22,43%) Pullach (M-L/21,59%) Schwarzach (SR-B/20,7%) Lauingen (DLG/20,4%) Bogen (SR-B/16,27%) Möhrendorf (ERH/15,84%) Heroldsberg (ERH/14,2%) Vohenstrauß (NEW/10,7%) Schillingsfürst (AN-L/10,56%) Wolnzach (PAF/10,42%) Kelheim (10,02%).

In 26 kreisfreien Städten und Kreistagen erzielte die FDP drei und mehr Mandate und erreichte damit oft auch Fraktionsstärke. Dies sind:

Ebersberg (3)
Freising (3)
Fürstenfeldbruck (4)
München (5)
München-Land (5)
Pfaffenhofen/Ilm (3)

Starnberg (7)
Kelheim (3)
Landshut (3)
Passau (3)
Straubing-Bogen (3)
Amberg-Sulzbach (3)
Neustadt an der Waldnaab (3)
Regensburg (3)
Regensburg-Land (3)
Erlangen (4)
Erlangen-Höchstadt (3)
Roth (3)
Weißenburg-Gunzenhausen (3)
Fürth-Land (3)
Ansbach-Land (3)
Aschaffenburg (3)
Aschaffenburg-Land (3)
Hassberge (4)
Miltenberg (3)
Würzburg (3)
Günzburg (4)
Kaufbeuren (3)
Kempten (3).

Neu eingezogen ist die FDP in den kreisfreien Städten Straubing (1), Weiden (1) und Memmingen (2).

Die Liberalen im Freistaat Bayern dürfen endlich den Aufschwung erleben, den Liberale in anderen Bundesländer schon länger genießen.

Links

www.kommunalwahl2008.bayern.de
www.fdp-bayern.de

Mehr Münchner Freiheit

Dr. Mattar ist der neue Fraktionsvorsitzende der FDP im Münchner Stadtrat. Das Interview führte Ulrich Bode.

Dr. Michael Mattar, Nadja Hirsch, Gabriele Neff, Prof. Dr. Jörg Hoffmann und Christa Stock sind die fünf Mitglieder der FDP im neuen Münchner Stadtrat. Dr. Michael Mattar wurde zum Fraktionsvorsitzenden gewählt, Dipl. Psych. Nadja Hirsch zur ersten Stellvertreterin und Gabriele Neff zur zweiten Stellvertreterin.

Herr Mattar, sind Sie mit dem Wahlergebnis zufrieden?

Was das FDP und mein persönliches Ergebnis anbelangt bin ich sehr zufrieden. Mit 2,7 % und über 12.500 Stimmen als OB-Kandidat konnte ich fast das Ergebnis des grünen Kandidaten erreichen, der immerhin seit 12 Jahren 3. Bürgermeister ist.

Als FDP erreichten wir 6,8 % nach 3,6 % und somit mit 1978 das beste Ergebnis nach dem Kriege. Aber ein Vermutstropfen bleibt: rot-grün verfügt weiter über eine satte Mehrheit und regiert ohne Rücksicht auf Verluste wie die CSU in Bayern.

Liegt das Abschneiden der FDP an ihrem Programm, der schwachen CSU oder dem OB-Kandidaten?

Drei Dinge waren entscheidend: wir hatten gute Kandidaten, wir waren ungemein aktiv und hatten die richtigen Themen. Hierbei haben wir darauf geachtet, klare Botschaften zu formulieren und uns deutlich sowohl gegen rot-grün als auch gegenüber der CSU ab-

Die Münchner FDP-Fraktion hat traditionell eine Frauenmehrheit. Stehen Sie nicht als Mann in der Fraktion auf verlorenem Posten?

Wir haben mit 40 %-Männeranteil nun fast ausgeglichene Verhältnisse, wenn man bedenkt, dass zwischen 1994 und 2008 aus-



Dr. Michael Mattar, Fraktionsvorsitzender der FDP im Münchner Stadtrat

zugrenzen. Wir standen glaubwürdig für „mehr Münchner Freiheit“ und gegen Bevormundung, Umverteilung und Überwachung.

schließlich liberale Frauen im Stadtrat waren. Letztlich ist aber das Geschlecht gerade für uns Liberale wirklich nachrangig. Die Inhalte

sind wichtig und die persönliche Glaubwürdigkeit beim Eintreten für freiheitliche Alternativen.

Wie kann sich die FDP gegenüber dem Übervater Ude als kleinere Oppositionsfraktion behaupten?

Im Münchner Stadtrat gibt es nun zwei klar positionierte Oppositionsparteien: Die Linke, die mit vorgebliche sozialer Gerechtigkeit Umverteilung und Bevormundung

von rot-grün noch übertreffen will und die FDP, die auf die Eigenverantwortung der Menschen setzt und ihre Freiheit schützen und ausbauen will. Die CSU pendelt irgendwo dazwischen. Der „Übervater Ude“ ist eher ein Problem der SPD: denn alle auch nur denkbaren Alternativen für 2014 wirken blass und unprofessionell.

Ist eine konkrete Zusammenarbeit mit anderen Fraktionen und Gruppierungen geplant?

In der Opposition gibt es keine Koalitionen. In unserer ersten Ratssitzung ergab sich die größte Übereinstimmung mit dem Vertreter der Freien Wähler und dem der Bayernpartei. Angesichts des „Durchregierens“ von rot-grün kommt es mehr darauf an die FDP zu profilieren als sich mit anderen abzusprechen.

Welche Möglichkeiten bieten sich für die Fraktion nach 14 Jahren „Gruppenstatus“?

Die Arbeitsbedingungen werden sich verbessern, da wir einen zweiten Mitarbeiter bekommen werden. In den Ausschüssen waren wir allerdings bereits vorher vertreten. Jetzt können wir aber die Arbeit besser aufteilen, was bei der unglaublichen Papierfülle auch dringend nötig ist.

Wir wollen auch die Zusammenarbeit mit unseren Bezirksausschussmitgliedern - wir sind nun nicht nur in allen 25 Bezirken vertreten, sondern haben insgesamt 51 Parteifreunde, die vor Ort die liberale Fahne hochhalten, manchmal auch mit Fraktionsstatus und im Bezirksausschussvorstand - intensivieren. Allerdings bleiben uns immer noch einige Gremien verschlossen, wie z.B. der Aufsichtsrat der Stadtwerke oder der Verwaltungsrat der Stadtparkasse.

Links

www.muenchen.de

www.fdp-muenchen.de

Die Ausschüsse und ihre liberalen Mitglieder

Dr. Michael Mattar:

Ältestenrat, Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung, Umweltausschuss

Dipl. Psych. Nadja Hirsch:

Schule-, Kinder- Jugendhilfe, Sozial-, Kreisverwaltungs-ausschuss, stellv. Mitglied im Ältestenrat

Gabriele Neff:

Ausschuss für Arbeit und Wirtschaft sowie Kommunalausschuss

Prof. Dr. Jörg Hoffmann:

Finanz-, Verwaltungs-/Personal-, Gesundheitsausschuss

Christa Stock:

Kultur-, Sport- und Bauaus-schuss

FDP im Rathaus

Marienplatz 8

80313 München

Das stadtweite Wahlergebnis der Kommunalwahl 2008 in München für den Stadtrat. Die Wahlbeteiligung lag bei 47,6 %.

Partei	Prozent	Stimmen	Sitze
SPD	39,8%	13.698.389	33
CSU	27,7%	9.544.666	23
Grüne	13,0%	4.483.299	11
FDP	6,8%	2.334.929	5
Die Linke	3,7%	1.273.657	3
Rosa Liste	1,9%	656.465	1
ÖDP	1,7%	579.194	1
Freie Wähler	1,6%	548.951	1
Bayernpartei	1,5%	505.312	1
BI Ausländerstopp München	1,4%	472.837	1
Pro München	0,9%	306.961	1

Warum werden Bürgermeister abgewählt?

Timm Kern ist dieser Frage in seiner Promotionsarbeit nachgegangen.
Eine Rezension von Ulrich Bode.

Timm Kern hat dazu alle Bürgermeisterwahlen der letzten Jahrzehnte in Baden-Württemberg geprüft, bei denen ein Amtsinhaber (und natürlich auch Inhaberinnen) nicht wieder gewählt wurde, obwohl er sich zur Wahl gestellt hat.

Tendenziell ist zu erkennen, dass die Gefahr einer Abwahl wächst. Zunehmend kann ein Amtsinhaber vor allem bei der zweiten Wahl nicht mit einer Wiederwahl rechnen.

Eine hohe Zahl von Mitbewerbern ist dabei nicht ausschlaggebend. Wenige Mitbewerber oder gar 1-gegen-1 Situationen erhöhen das Risiko der Abwahl. Timm Kern vermutet, dass bei einer großen Zahl von Bewerbern die Wähler nicht so

gründlich jeden Bewerber prüfen und dann lieber bei dem bleiben, den man kennt.

Erstaunlich häufig kamen im württembergischen Landesteil die erfolgreichen Herausforderer gerade nicht aus der jeweiligen Ort selbst, sondern von außerhalb.

Timm Kern empfiehlt jedem Bürgermeister, dass er vor allem das tiefenpsychologische Begriffspaar von „Identifikation“ und „Projektion“ repräsentieren muss. Oder anders formuliert: Tradition und Modernisierung in sich vereint. In Bayern ist dieses Prinzip auch als „Laptop und Lederhose“ bekannt.

Wer nur auf jedem Fest präsent ist, aber keine Entwicklungschancen

ergreift, ist genauso abwahlgefährdet, wie der Bürgermeister, der zwar seinen Ort nach vorne bringt, aber zuwenig Emotionalität zu bieten hat. Es gilt also Kumpel und Anführer in einer Person zu vereinen. Keine leichte Aufgabe.

Darüber hinaus hält das Buch noch eine ganze Reihe von Analysen und sich daraus ergebenden Ratschläge parat. Grundsätzlich lassen sich diese gut auf jeden Kommunalpolitiker übertragen, ja eigentlich auf Politiker aller Ebenen.

Timm Kern
Warum werden Bürgermeister abgewählt?
Kohlhammer Verlag
ISBN 978-3170199897
34,00 Euro

Seminare für Mandatsträger

Das Bayerische Selbstverwaltungskolleg bietet Fortbildungen an.

Das Bayerische Selbstverwaltungskolleg in Fürstfeldbruck ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts, dem die Aufgabe obliegt, BürgermeisterInnen, Gemeinde- und Stadt-, Kreis- und Bezirksräte/-

rätinnen in mehrtägigen Seminaren mit den Rechtsgrundlagen der kommunalen Selbstverwaltung vertraut zu machen. Alle kommunalen Mandatsträger können an den Seminaren teilnehmen. Die

Teilnahme am Kolleg mit Unterbringung und voller Verpflegung ist kostenlos.

[Link
www.bsvk.info](http://www.bsvk.info)

Rolf Marquardt für seine kommunalpolitischen Verdienste mit der Thomas-Dehler-Nadel geehrt

Mündliches Grußwort des Landrats des Landkreises Fürstentfeldbruck, Thomas Karmasin anlässlich der Verleihung der Thomas Dehler Nadel an Bezirksrat Rolf Marquardt am 17.02.08 um 11 Uhr in der Gemeinde Emmering, Bürgerhaus.

Verehrte Gäste, sehr geehrte Frau Marquardt, lieber Rolf,

was der Bundes-FDP ihr Hans Dietrich Genscher ist, ist für den Landkreis Fürstentfeldbruck das „FDP Urgestein“ Rolf Marquardt! Ich freue mich, dass Du lieber Rolf, heute die Thomas-Dehler-Nadel erhältst und damit zu Recht Dein jahrzehntelanges kommunalpolitisches Wirken erneut öffentliche Anerkennung erfährt.

Für unseren Landkreis war es zweifellos gut, dass Du nach Ausflügen in der Bundes- und Landespolitik Dir die Kommunalpolitik als Dein Steckenpferd auserkoren hast. Für mich persönlich übrigens ungefährlich nach Deinen drei Landratskandidaturen 1978, 1984 und 1990, also vor meinen Amtszeiten. Ich habe Dich vor 12 Jahren kennengelernt: Ich damals Newcomer in der kommunalpolitischen Szene und Du bereits unter anderem 24 Jahre im Kreistag. Weil diplomierte Mathematiker wohl Zahlen mögen noch ein paar zur Verdeutlichung: Am Ende meiner ersten Amtszeit

2002 hatte ich sechs kommunalpolitische Lehrjahre hinter mir und Du 30 Jahre kommunalpolitische Erfahrung auf dem Buckel!

Verehrte Gäste, lieber Rolf,

es ist kein großes Geheimnis, wenn ich den Anwesenden verrate, dass Du in diesem Monat auch Deinen Geburtstag feierst, d.h. du bist also im Zeichen der Fische auf die Welt gekommen. Symbol für dieses Tierkreiszeichen sind zwei sich gegenüberliegende Fische. Diese versinnbildlichen für mich gewissermaßen auch die zwei Hauptbereiche für die Du Dich in unserem Landkreis eingesetzt hast:

Der eine ist, wie gesagt, drei Jahrzehnte kommunalpolitisches Ehrenamt im Kreistag. 18 Jahre Kreisausschuss, sechs Jahre Rechnungsprüfungsausschuss und 12 Jahre Verwaltungsrat der Sparkasse.

Dabei hast Du stets auf äußerste Haushaltsdisziplin geachtet, jedoch immer mitgetragen, was

notwendig und erforderlich war. Dazu gehören z. B. die Ausgaben im Bildungsbereich für unsere 17 Schulen im Kreis. Ich kann mir gut vorstellen, dass Du auch den Investitionen für unser neues Schulzentrum in Fürstentfeldbruck, einiges abgewinnen kannst, zumal Deine alte Schulstätte, die ehemalige Oberrealschule, das jetzige Graf-Rasso-Gymnasium und die Fachober- und Be-

rufsoberschule eine neue Heimat bekommen werden.

Dein sparsames Wirtschaften galt übrigens für alle Deine Ehrenämter, die Du als Schatzmeister inne hattest. Wie mir aus gut unterrichteten Kreisen mitgeteilt wurde, konnte man(n), manchmal auch Frau, Dir nur mit „Fakten, Fakten, Fakten“ und hartnäckigstem Verhandlungsgeschick etwas aus Deinen streng bewachten Schatzkisten abknöpfen.

Dein zweiter Einsatzbereich, war und ist bis zum heutigen Tage das soziale und kulturelle Engagement:



Mit Rolf Marquardt (4. von links), Träger der Thomas-Dehler-Nadel, freuen sich:
 Dr. Daniel Volk, Bezirksvorsitzender der FDP Oberbayern
 Martin Zeil, MdB, Generalsekretär der bayerischen FDP
 Ulrich Bode, Landesvorsitzender der VLK
 Franz Jungwirth, Bezirkstagspräsident von Oberbayern
 Thomas Karmasin, Landrat Fürstenfeldbruck (von links nach rechts).

Dazu zählen sechs Jahre im Petitionsausschuss und weitere sechs Jahre im Ausschuss für Kultur, Freizeit und Sport im Kreistag.

Aufgeschlossen und Verantwortungsbewusst habe ich Dein Handeln als Gründungsmitglied und bis Herbst 2004 als Vorstand der Bürgerstiftung für den Landkreis Fürstenfeldbruck wahrgenommen. Auch hier hattest Du die Finanzen verwaltet und vermehrt, was Dir gelegentlich den Spitznamen „Dagobert Duck der Bürgerstiftung“ einbrachte.

Dein stärkster Einsatz galt und gilt dem Historischen Verein für Stadt und Landkreis Fürstenfeldbruck:

als stellvertretender Vorstand, als Mitherausgeber der Brucker Blätter und als Leiter des Arbeitskreises Vor- und Frühgeschichte, mit dem Du so glaube ich wohl Deine persönliche Königsdisziplin erreicht hast! Ob Glockenbecherkultur in Esting oder bajuwarische Reihengräber in Emmering oder die frühromische Siedlung „Ambrae“ in Schöngeising - mit allen Grabungen hast Du mit deinem Team bedeutende Funde gesichert und Landkreisgeschichte miterforscht. Das alleine genügte euch aber nicht. Mit Dir an vorderster Front hat der Verein dafür gesorgt, dass diese Funde quasi als eigenes Vor- und Frühgeschichtsmuseum des Landkreises im Stadtmuseum

Fürstenfeldbruck einen eigenen, festen Platz bekommen haben. Auch hier ist es Dir mitzuverdanken, dass in Zeiten leerer Kassen der Kommunen, Rolf Marquardt bereit war, unkonventionelle Wege mitzugehen. Inhaltlich, pädagogisch, finanziell und personell ist ein in Bayern außergewöhnliches Museumskonzept hier in Fürstenfeldbruck verwirklicht worden! Deine kommunalpolitische und berufliche Erfahrung, gepaart mit liebenswürdigem, in der Regel immer persönlichem und bestimmtem Auftreten, egal wer gerade Landrätin bzw. Landrat war und ist, ist Dein Erfolgsgeheimnis. Damit hast Du enorm viel für die Mitmenschen hier in diesem Landkreis erreicht. Dafür sage ich persönlich herzlichen Dank und im Namen vieler Landkreisbürgerinnen und Landkreisbürger. In meinen Dank schließe ich Deine Frau Karin mit ein, die Dich immer wieder tatkräftig unterstützt und viel Verständnis für Dein Engagement aufbringt.

Lieber Rolf,

wie mir mitgeteilt wurde, isst Du als Fisch keine Artgenossen, im Übrigen aber liebst Du gute Speisen und einen guten Trunk. Zu letzterem habe ich Dir eine Kleinigkeit mitgebracht. Ich wünsche Dir künftig Zeit für Deinen Enkel, für die Hobbys Briefmarken, Münzen und die Modelleisenbahn sowie weiterhin einen gesunden Stress im Unruhestand für die Kreisarchäologie, damit es noch viele sensationelle Funde im Landkreis gibt!

Laudatio von Martin Zeil auf Rolf Marquardt

Rede von Martin Zeil, MdB, Generalsekretär der bayerischen FDP, anlässlich der Überreichung der Thomas-Dehler-Nadel an Herrn Bezirksrat Rolf Marquardt, Emmering, 17.02.2008

Anrede

Lieber Rolf,

Du bekommst heute das, was man eine Auszeichnung nennt. Es ist nicht Deine erste, und – so bin ich sicher – auch nicht die letzte. So wie ich Dich kenne, stehst Du solchen Ehrungen eher mit einem Schuss uneitler Skepsis, ja mit der uns Bayern eigenen Selbstironie gegenüber. Ja, mei, muss denn das jetzt sein.

Aber die heutige Ehrung passt besonders gut zu Dir und Deiner Lebensleistung. Die Thomas-Dehler-Nadel für herausragende Verdienste in der Kommunalpolitik. Ja, und die, lieber Rolf, hast Du Dir als liberales Urgestein in der Kommunal- und Bezirkspolitik wahrlich erworben. 30 Jahre lang Mitglied des Kreistags, fast ebenso lange Fraktionsvorsitzender, seit 34 Jahren Mitglied des Bezirkstags Oberbayern, und davon ebenfalls fast die ganze Zeit Fraktionsvorsitzender. Eine Zeit lang musstest Du Dich auch noch alleine führen. Das ist schon eine - zumal für einen bayerischen Liberalen - eher ungewöhnliche Karriere und auch ein eher seltenes Beispiel von Kontinuität.

Und Kontinuität, das heißt Beharrlichkeit und Treue zu Deiner liberalen Überzeugung sind Deine

Markenzeichen.

In diesem Jahr werden es (im Juni) 50 Jahre sein, die Du Mitglied der FDP bist. Die nächste Feier, liebe Freunde, steht also bald ins Haus. Wenn die Informationen stimmen, dann waren es Kontakte Ihrer Familie, liebe Frau Marquardt, zu Frau Dr. Hamm-Brücher, die Sie beide zur FDP und zu der damaligen Jugendorganisation der FDP, den Deutschen Jungdemokraten brachten. Beide engagierten Sie sich in der spannenden Aufbruchstimmung der 60er Jahre bei den Jungdemokraten, doch während Sie, liebe Frau Marquardt, später als Bundesschatzmeisterin der DJD bundesweite Höhen erklimmen, blieb der Rolf eher im Lande, interessanterweise aber auch in der gleichen Branche, nämlich als Landesschatzmeister von 1958 – 1968. Dem Mathematiker traute man ganz offensichtlich zu, dass er auch im Praktischen rechnen konnte.

Die 60er und 70er Jahre waren ja gerade auch in der oberbayerischen FDP eine Zeit der heftigen innerparteilichen Auseinandersetzungen. Dabei ging es zunächst mehr um Personen, hier: der sich als fortschrittlich bezeichnende Flügel um Hildegard Hamm-Brücher

und die sog. Münchener Gruppe, dort die Gruppe um den späteren Starnberger Landrat Dr. Widmann, der Bezirksvorsitzender der FDP war und 1962 auf Platz 1 der oberbayerischen Wahlkreisliste für den Landtag stand, während Frau Hamm-Brücher auf den 17. Platz gesetzt wurde.

Natürlich stand Rolf Marquardt, wie viele Jüngere auf der Seite von Frau Hamm-Brücher, die dann, unterstützt von einer Wählerinitiative mit dem besten Ergebnis wieder in den Landtag einzog.

Als FDP-Kreisvorsitzender in FFB seit 1962 und Mitglied im Bezirksvorstand seit 1967 war Rolf mitdrin in diesen Kämpfen, die zu dieser Zeit schon längst überlagert waren von der bundespolitischen Entwicklung, durch die Wahl von Walter Scheel zum Bundesvorsitzenden der FDP und die Bildung der sozialliberalen Koalition 1969.

Wie viele junge Menschen damals hast Du diese Verbindung zwischen SPD und FDP, den enormen Reformschwung nach innen, aber auch die historischen Schritte in der Außen- und Deutschlandpolitik mit vollem Herzen begrüßt und mit leidenschaftlichem Engagement unterstützt. Dieses Verständnis von

liberaler Politik, der Geist der Freiburger Thesen, mit einer zeitgemäßen Definition des politischen Liberalismus, der sich eben nicht nur einer freien Wirtschaftsordnung, sondern einer ebenso von sozialer Verantwortung geprägten Gesellschaftsordnung verpflichtet weiß, hat Dich Dein ganzes politisches Leben begleitet. Es hat Dich zudem gerade in Zeiten, in denen die FDP manchmal in der Gefahr stand, sich zu sehr auf nur einer Seite der liberalen Medaille zu positionieren, zu eindeutigen Mahnungen und Stellungnahmen veranlasst.

Gerade dadurch hast Du zum besonderen Profil der oberbayerischen FDP beigetragen. Uns konnte und uns kann niemand mit dem ebenso dummen, wie unhistorischen Kampfbegriff des „Neokapitalismus“ treffen. Auch der Versuch, den Begriff des „Neoliberalismus“ im Wege der groben Geschichtverfälschung gegen uns als Synonym für einen schrankenlosen „hire and fire - Kapitalismus in Stellung zu bringen, muss scheitern. Denn gerade wir in der oberbayerischen FDP wissen, dass der Neoliberalismus von Eucken, Röpcke und Rüstow die Wiege der sozialen Marktwirtschaft war. Der Neoliberalismus entstand in den 20er und 30er Jahren des 20. Jahrhunderts als Antwort auf den Faschismus einerseits und einen ungezügeltten Kapitalismus andererseits. Wer heute gegen den Neoliberalismus polemisiert, der hat entweder nichts verstanden oder



Rolf Marquardt in seiner Antwort

er verrät bewusst die Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft.

Dass wir hier immer klar Position gehalten haben, ist vor allem auch Dein Verdienst. Nicht etwa, weil Du endlose theoretische Papiere geschrieben hättest, nein, zuallererst durch Deine jahrzehntelange praktische Arbeit im Bezirkstag, die Du von Anfang an den schwachen in unserer Gesellschaft, denen, die sich eben nicht selbst helfen können, gewidmet hast.

Und ich erinnere mich an unzählige Berichte aus dem Bezirkstag auf unseren Parteitagen, bei denen man beobachten konnte, wie viele Parteifreunde, die dem Bezirkstag als Institution eher ablehnend gegenüber stehen, gespürt haben: da ist einer, der mit seiner ganzen Persönlichkeit, mit ganzer Leiden-

schaft hinter dieser Aufgabe steht, und Du hast sie letztlich immer überzeugt. Du warst und bist der „Mr. Bezirkstag“ der bayerischen FDP. Du hast auch nie besonders Rücksicht auf die jeweiligen Moden des Zeitgeistes genommen. Das kommt von Deinem urliberalen Eigensinn, der sich durchaus auch mit einem Schuss Sturheit paart. Letztlich fließt da auch dieser Widerstandsgeist des Emmeringer Bürgers mit ein. Dein Einsatz für Deine Heimatgemeinde Emmering, vor allem die Betonung ihrer Eigenständigkeit gegenüber der Stadt Fürstenfeldbruck erinnert bisweilen an den Kampf von Asterix und Obelix für ihr gallisches Dorf gegen die Übergriffe der Römer. Und der ist – wie wir wissen – bis heute erfolgreich. Vielleicht erklärt diese

Seelenverwandtschaft auch, dass Du Deinen Hund „Cäsar“ genannt hast und ihn gemeinsam mit Deiner lieben Frau in einer eigenen Biographie literarisch verewigt hast.

Deine Heimatliebe hat natürlich auch Deine vielfältigen Aktivitäten auf dem Gebiet der Kultur und Brauchtumpflege angefeuert. So hast Du wesentlich dazu beigetragen, dass die heimatkundliche Zeitschrift „Amperland“, die für den Landkreis FFB, Dachau und Freising erscheint, heute noch bezuschusst wird. Im Jahre 1995 erhielt das „Amperland“ als beste deutsche Regionalzeitschrift den Bundespreis deutscher Heimatzeitschriften und 2003 den Tassilo-Preis der Süddeutschen Zeitung. Weiterhin fungierst Du als Herausgeber und Koordinator der „Brucker Blätter“. Die ‚Brucker Blätter‘ enthalten Veröffentlichungen und Berichte über die Tätigkeiten des Historischen Vereins für die Stadt und den Landkreis Fürstenfeldbruck.

Bei alledem bleibst Du aber nicht nur an der Oberfläche, nein, Du gehst als großer Förderer und Begleiter der Archäologie in unserem Raum den geschichtlichen Dingen sprichwörtlich

auf den Grund, Du gräbst also nach, so wie Du auch im politischen Leben es immer mit besonderer Gründlichkeit gehalten hast. Seine technischen Neigungen lebt Rolf Marquardt zum einen durch die perfekte Beherrschung aller IT-Technologien aus. Das hat seinen Ursprung in der Olympiade 1972

in München. Du hast damals die Datenverarbeitung bei den Olympischen Spielen organisiert.

Das hat Dich natürlich nachhaltig geprägt. Und natürlich mitfühlend, bisweilen auch mitleidig, auf technisch weniger begabte Mitmenschen blicken lassen. Es ist mir noch deutlich in Erinnerung, wie er mir seinerzeit vorschlug, ich sollte doch mal in meinem email-account nach Mitteilungen schauen, und ich ihn als völligen Analphabet auf diesem Gebiet ziemlich ratlos ansah. Zum anderen gibt es da eine mehr als dreißigjährige Dauerbaustelle, nämlich die berühmte Märklin-Eisenbahn-Anlage. Durch den permanenten Erwerb von Lokomotiven und Zubehör wächst diese ständig ohne jemals wirklich fertig zu sein. Nach Auskunft von Sachverständigen und Insidern dürfte der Transrapid doch noch eher fertig werden als die Marquardt'sche Schienenlandschaft.

Und wo bleibt der Mathematiker, der während eines langen Berufslebens Führungskräfte eines Weltkonzerns weitergebildet hat – wobei in jüngster Zeit keine Schüler von Dir mehr dabei gewesen sein können, bei den Fehlentwicklungen, die leider auch bei dieser Firma zu beklagen sind.

Er setzt sie vor allem gerne auf den weiten Reisen ein. So wird von Mitreisenden auf einer Reise mit der Sibirischen Eisenbahn von Moskau nach Irkutsk im Jahre 1984 berichtet, dass Rolf anhand der jeweiligen Kilometerzeichen an der Strecke die Geschwindigkeit des

Zuges berechnet und fortlaufend bekannt gegeben hat.

Lieber Rolf, ich freue mich sehr, dass gerade ich heute die Laudatio zu Deinen Ehren halten darf. Wir schätzen Dich als aufrechten Liberalen und als verlässlichen Freund. Du warst und bist die Galionsfigur der FDP-Fürstenfeldbruck und wirst auch von Vertretern anderer Parteien als echter, als ehrlicher Typ respektiert.

Während der schwierigen Turbulenzen im Zusammenhang mit der Auflösung der sozialliberalen Koalition und dem Wechsel zu schwarz-gelb 1982/83 hast Du in der FDP FFB den Laden zusammengehalten, obwohl Du emotional und von Deinen Grundüberzeugungen vielen Mitgliedern, die uns damals verlassen haben, sehr nahe gestanden bist. Du hast damals gesagt, trotz allem, es ist doch die liberale Grundüberzeugung die uns miteinander verbindet und die man nicht ohne weiteres aufgibt.

So wie die ganze Partei damals, so habe ich auch ganz persönlich in manchen schwierigen Situationen Deine Loyalität und Deine Freundschaft erfahren. Du redest eben nicht nur von politischen und menschlichen Grundprinzipien, sondern Du praktizierst sie einfach.

Dass Du das jetzt schon über so viele Jahre machst – aufrecht, menschlich anständig und ohne die so weit verbreiteten Eitelkeiten, verdient den Dank der ganzen liberalen Familie und im besten Sinne des Wortes die heutige Auszeichnung.

Utz Ulrich: Nürnberger Original erhielt Thomas-Dehler-Nadel

In ihrer Begrüßung erläuterte die Geschäftsführerin der Thomas-Dehler-Stiftung, Gisela Bock, die Auszeichnung: „Die Thomas-Dehler-Nadel wird für außergewöhnliche kommunalpolitische Verdienste verliehen. Kommunalpolitiker stehen nicht so im Rampenlicht der Öffentlichkeit wie Bundes- oder Landespolitiker, aber sie machen vor Ort die wichtigste Arbeit für die Menschen. Utz Ulrich hat sie verdient wie kaum ein anderer!“

Horst Förther, Bürgermeister der Stadt Nürnberg, bezeichnete den Preisträger als „leidenschaftlichen Liberalen“, der nicht nur blitzschnell reagiere, sondern auch den Mut habe, seine Meinung zu äußern, wenn sie nicht der allgemeinen Meinung entspreche. Seit 1990 habe er sich im Nürnberger Stadtrat engagiert um die Bereiche Haushaltsrecht und Kultur gekümmert.

Der Vorsitzende der Nürnberger FDP, Dr. Frank Knapp gratulierte der Thomas-Dehler-Stiftung zur Auswahl des Preisträgers: „Es hat den Richtigen getroffen“. Er würdigte besonders die Fähigkeiten Ulrichs, Kulturpolitik mit wirtschaftspolitischen Themen zu verknüpfen. Bei allen auftretenden politischen Ereignissen sei er immer eine Nussenspitze vor den politischen Wettbewerbern.



Utz Ulrich in seiner Antwort auf die Grußworte und die Laudatio.

„Dank und Respekt gebührt dem wahrhaften, unverwechselbaren Nürnberger Original, das hervorragende Dienste für den Liberalismus leistet,“ waren die einleitenden Worte von Jörg Rohde MdB als Laudator. Er betonte die Gemeinsamkeiten Utz Ulrichs mit dem Namensgeber der Auszeichnung, Dr. Thomas Dehler, und dankte ihm für „bürgerschaftliches Engagement, das uns Vorbild und Verpflichtung gleichermaßen sein soll“.

In seiner Dankesrede beteuerte Utz Ulrich, dass er seinen Platz in der Kommunalpolitik gefunden habe, obwohl ihn seinerzeit Dr. Otto Graf Lambsdorff gefragt habe, ob er nicht nach Bonn kommen wolle.

Er schätze die Möglichkeiten der schnellen Umsetzung von Ideen: „Man hat nachts um elf eine Idee und morgens um neun Uhr im Rathaus kann man schon versuchen, sie umzusetzen. Vieles kann man bewegen und das macht unwahrscheinlich viel Freude“. Er freute sich sehr über die Musikauswahl des Bläserensembles der Nürnberger Musikschule, besonders über „With a little help from my friends“: „Ohne meine Freunde wäre ich nicht das geworden, was ich bin“.

Gisela Bock dankte als Geschäftsführerin der Thomas-Dehler-Stiftung der Ehefrau Utz Ulrichs: „Ihr Mann ist in Nürnberg zu einem Original geworden, danke, dass Sie das zugelassen haben“.

Laudatio zur Verleihung der Thomas-Dehler-Nadel an Utz Ulrich am 9. Februar 2008

Von Jörg Rohde, MdB

Sehr geehrte Damen und Herren,
Liebe Freunde und Gäste der Thomas-Dehler-Stiftung

vor allem aber:

Sehr geehrter Herr Ulrich!

Mit Utz Ulrich sprechen wir heute einem wahrhaftigen Nürnberger Original unseren Dank, unsere Anerkennung und unseren Respekt aus.

Sie, lieber Utz Ulrich, sind unverwechselbar, und zwar in vielerlei Hinsicht. Es dürfte keinen Nürnberger geben, dem Sie nicht zumindest schon einmal aufgefallen sind: Mit Ihren stilbildenden karierten Anzügen, mit Ihrem Oldtimer und zuletzt auch immer öfter auf zwei Rädern.

Sie suchen die Öffentlichkeit und bieten sich als engagierter Kommunalpolitiker Tag für Tag den Menschen bei verschiedensten Gelegenheiten zum Gespräch an. Das ist die größte Gabe, die ein Volksvertreter haben kann. Sie haben sie!

Die FDP in Nürnberg und Mittelfranken dankt Ihnen von ganzem Herzen, dass Sie diese Gabe in den Dienst der liberalen Sache stellen.

Utz Ulrich ist Franke durch und durch und ein Kind der Stadt Nürnberg. Noch in Würzburg geboren, legte er sein Abitur bereits in Nürnberg ab.

Zum Studium führte ihn sein weiterer Ausbildungsweg nach Erlangen, München, Würzburg und Innsbruck. Aber weder der Studienabschnitt in Innsbruck noch einige spannende Monate in einer New Yorker Anwaltskanzlei konnten Utz Ulrich von Franken trennen:

Nach seinem Examen stieg Utz Ulrich bei einem Unternehmen ein, wie es typischer für Nürnberg kaum sein kann: Der Lebkuchenfabrik Haerberlein-Metzger. Zunächst als Leiter der Rechtsabteilung, bald schon als geschäftsführender Gesellschafter, übernahm Utz Ulrich mit den berühmten Lebkuchen Verantwortung für Nürnbergs Ruf in der Welt.

Wahrscheinlich hat er dann den Fehler begangen, zu viele seiner eigenen Backwerke zu kosten: 1976 war Utz Ulrich der Lebkuchen überdrüssig und sattelte um. Seitdem nimmt sich Utz Ulrich mit seiner Anwaltskanzlei vor allem der Interessen mittelständischer Unternehmer an.

Seine politische Heimat hatte Utz Ulrich zu diesem Zeitpunkt und zu unserem Glück damals schon gefunden: In der FDP.

Seit über 35 Jahren engagiert sich Utz Ulrich als Mitglied der freien Demokraten für liberale Politik in Nürnberg. Utz Ulrich hat sich nie gescheut Verantwortung zu übernehmen: Immer wieder stand er als Kandidat bei unzähligen Bezirks-, Landtags- und Bundestagswahlen, kämpften den Bürgerinnen und Bürgern Nürnbergs Rede und Antwort. Seit 1990 ist Utz Ulrich für die FDP als Stadtrat im Einsatz. Und diesen Einsatz können Sie wörtlich nehmen, liebe Gäste: Würde ich Ihnen auch nur ansatzweise Utz Ulrichs Mitgliedschaften und Vorstandsaufgaben in fränkischen und Nürnberger Institutionen vortragen, würde sich der gesellige Teil dieses Abends bedrohlich verzögern. Ich versuche Utz Ulrichs ehrenamtliches Engagement daher mit einer vorsichtig formulierten Frage zusammenzufassen: Gibt es einen Verein, Ausschuss oder Beirat zur fränkischen oder nürnbergischen Kultur, in dem Utz Ulrich nicht aktiv dabei ist? Ich glaube nicht!

Wer das nicht glaubt, dem emp-



Jörg Rohde, MdB, Bezirksvorsitzender FDP Mittelfranken (links) und Gisela Bock, Geschäftsführerin der Thomas-Dehler-Stiftung (rechts) bei der Verleihung der Thomas-Dehler-Nadel an Utz Ulrich (Mitte).

fehle ich einen Blick auf Utz Ulrichs Terminkalender im Internet: Zwischen Mittwoch, dem 6. Februar und Sonntag, dem 17. Februar gibt es keinen einzigen Tag, an dem Utz Ulrich nicht im Einsatz ist.

Lieber Utz Ulrich, in einer stillen Stunde müssen Sie mir einmal ver-raten, wie Sie dies schaffen ohne längst von Ihrer Familie vor die Tür gesetzt worden zu sein. Bei seinem Engagement verfolgt Utz Ulrich einen integrativen, gesamt-gesellschaftlichen Einsatz. Er setzt sich für caritative Zwecke genauso ein wie für die Interessen der lokalen Wirtschaft, er unterstützt die Hochkultur in gleichem Maße wie alternative Kunst.

Utz Ulrich ist ein Politiker, der mit hoher Integrität und Glaubwürdig-

keit für alle Bürgerinnen und Bür-ger dieser Stadt eintritt. Vergleicht man die Biographien von Thomas Dehler und Utz Ulrich, stehen viele Gemeinsamkeiten hervor:

- Beide sind Franken
- Beide haben u.a. in München und Würzburg das juristische Handwerk erlernt.
- Beide haben als Rechtsanwalt gearbeitet
- Beide haben die FDP immer wieder durch unerschütterliche liberale Grundprinzipien einerseits und visionären Weitblick andererseits herausgefordert und damit vorangebracht

Mit der heutigen Verleihung der Thomas-Dehler-Nadel an Sie, lieber Utz Ulrich, würdigen die Thomas-

Dehler-Stiftung, die Vereinigung liberaler Kommunalpolitiker und die fränkischen Liberalen Ihr uner-müdliches Engagement für liberale Politik in Franken.

Wir freuen uns, dass Sie mit Ihrer erneuten Spitzenkandidatur für den Nürnberger Stadtrat signalisieren, dass sie weiter für liberale Politik in Nürnberg Verantwortung übernehmen wollen und – da bin ich mir absolut sicher – auch über-nehmen werden.

Und wir danken Ihnen für bürger-schaftliches Engagement, das uns Vorbild und Verpflichtung gleicher-maßen sein soll.

Herzlichen Dank und herzlichen Glückwunsch!

Geburtstage

Der Vorstand der VLK gratuliert ganz herzlich:

Zum 60. Geburtstag

Karl-Heinz Herrmann, Lauf
Anton Deller, Ergolding
Franz Kelch, Dinkelsbühl

Zum 65. Geburtstag

Irmgard Nehmzow, Altenkunstadt

Dr. Götz Hildenbrand, Fürstenfeldbruck
Dr. Hans-Heinrich Eidt, Coburg

Zum 70. Geburtstag

Dr. Sibylle Groß, München

Zum 80. Geburtstag

Wolfgang von Strauch, Traunreut

Mitglied werden bei der VLK

Sie sind kommunalpolitisch aktiv?
Oder Sie wollen es werden?

Dann sind Sie bei der VLK genau richtig!

Die VLK ist DIE liberale Vereinigung für Kommunalpolitik.

Die VLK informiert aktuell über das kommunalpolitische Geschehen, macht konkrete Aktionsvorschläge und stärkt den zahlreichen liberalen Einzelkämpfern den Rücken.

Gerade wenn man keine große Fraktion zur Seite hat, braucht man eine Alternative – die VLK!

Nur wer einsteigt kann gewinnen!

Die Jahresmitgliedschaft kostet nur 20 Euro. Gerne schicken wir Ihnen weitere Informationen und den Aufnahmeantrag.

VLK in Bayern e.V.

Petra Ledig

Rindermarkt 6, 80331 München

Tel.: 089/12 60 09-14, Fax: 089/12 60 09-30

E-Mail: ledig@fdp.de

28.9.2008

Wahlen zum Bezirkstag in Bayern

das rathaus

Das Fachorgan der Bundesvereinigung Liberaler Kommunalpolitiker (VLK)

„das rathaus“ ist die regelmäßige Lektüre wesentlicher Entscheidungsträger in Politik, Wirtschaft und Kultur sowohl im kommunalen Bereich als auch auf Landes- und Bundesebene.

Erscheinungsweise

Das Rathaus erscheint im 2-Monat-Rhythmus. Jede Ausgabe hat ein Schwerpunktthema.

Abonnement-Preis

EUR 47,24 inkl. Versandkosten (Inland) und MwSt.

Kündigungsfrist

3 Monate zum Jahresende.

Bei Abrechnung über die Geschäftsstelle der VLK Bayern ist das Jahresabonnement „das rathaus“ für VLK-Mitglieder zum Sonderpreis von EUR 31,00 inkl. Versandkosten und MwSt. erhältlich.

www.beleke.de/verlagsgruppe/ind_rathaus.html